

Liebe Kollegen, Studenten, Freunde und Interessenten!

Nun ist es endlich da, mein „opus 1“!



Eva Salmutter

Faszination Klavier

Wege zu effizientem Unterricht und Selbststudium.

Polyphonie und Polyrythmus.

Thaur, Druck- und Verlagshaus Thaur

Klaus Giesriegl KEG, 2007

ISBN 3-85400-142-5

Was steht in diesem Buch?

Die Probleme von Polyphonie und Polyrythmus werden umfassend und vom ersten Anfang an behandelt. Dazu gehört die Koordination zweier bzw. mehrerer Stimmen, die Gestaltung verschiedener Lautstärken und Artikulationen und schließlich die Beherrschung komplexer gegenläufiger Rhythmen – für Fortgeschrittene auch in einer Hand allein.

Dieses Buch enthält viel Praxis und wenig Theorie. Was an theoretischem Basiswissen nötig ist, wird aber genau behandelt. Dazu gehören z. B. die akustischen Eigenschaften des Klaviertones oder die Zusammenhänge zwischen Bewegungsabläufen des Spielers und dem erzeugten Klavierklang. Auch der Einfluss von Bewegungsabläufen auf das Klangempfinden – sei es nun günstig oder ungünstig – wird genau besprochen.

Dieses Buch ist *kein* Technikbuch. Es enthält aber sehr wohl elementare Grundübungen, z. B. zur Ausführung von zwei Stimmen verschiedener Artikulationen oder Lautstärke, auch in einer Hand allein, oder für gegenläufige Crescendi und Diminuendi usw.

Es enthält viele *Bewegungsübungen*, oft in spielerischer Form („ein Spielchen“) und ist daher auch für kleine (und größere) Anfänger geeignet. Dabei wird mit Körperbewegungen gearbeitet (Streichen wie ein Geiger, Klopfen, Wippen, Vibrato...) sowie mit Singen und Atmen.

Eine große Gruppe von Übungen wendet *mentale Methoden* an mit dem Ziel, schon vor dem eigentlichen Übevorgang ein perfektes „Hörmodell“ eines Stücks zu erarbeiten. Dazu gehören: Hören, Lesen (für Größere), Erkennen von Systemen, Aufteilung von Stimmen auf mehrere Personen, auch mit anderen Instrumenten, so vorhanden...

Wie kann man dieses Buch erwerben?

In jeder Buchhandlung, demnächst auch über Internet (z. B. Amazon)

Bei mir zum ermäßigten Preis.

Inhalt

Vorwort	9
ERSTER TEIL	11
Überblick	
Kapitel I) Allgemeines über Polyphonie	11
I.1) Was ist Polyphonie?	11
I.1.1) Definition von Polyphonie und Homophonie	11
I.1.2) Polyphone Aspekte in homophoner Musik	11
I.1.3) Polyphonie und Kammermusik	12
I.2) Teilbereiche der Polyphonie	12
I.2.1) Welche Teilbereiche der Polyphonie gibt es?	13
I.2.2) Querverbindungen zwischen den einzelnen Teilbereichen	14
I.2.3) Zusammenhänge zwischen Artikulation und Lautstärke	14
I.2.4) Zusammenhänge zwischen Artikulation und Rhythmus	14
I.2.5) Zusammenhänge zwischen Lautstärke und Rhythmus	15
I.2.6) Zusammenhänge zwischen Lautstärke und Tempo	16
I.2.7) Zusammenhänge zwischen Harmoniewechsel und Tempo	18
Kapitel II) Probleme der Polyphonie	21
II.1) Welche Probleme kann Polyphonie für den ausübenden Musiker aufwerfen?	21
II.2) Ursachen für die Probleme	25
II.2.1) Das Prinzip maximaler Effizienz bei minimalem Aufwand	25
II.2.2) Der Reflex des schnelleren Rhythmus	26
II.2.3) Der Einfluss von Bewegungsabläufen auf das Klangempfinden	27
II.2.4) Hörmodell und motorisches Modell	28
II.3) Typische Verhaltensweisen des klavierspielenden Menschen im Laufe seiner Entwicklung	30
II.3.1) Die Tendenz dazu, mit beiden Händen dasselbe zu tun	30
II.3.2) Der Wunsch nach möglichst einfachen Begleitfiguren	30
II.3.3) Die oft mangelnde Bewusstheit der motorischen Ausführung	30
Kapitel III) Möglichkeiten zur Problembewältigung	35
III.1) Das Unterlassen störender Zusatzbewegungen	35
III.2) Das bewusste Ausführen nützlicher Zusatzbewegungen	36
III.3) Die Übereinstimmung von Motorik und Klangvorstellung	38
III.4) Bewusste Hörsteuerung als Lösungsansatz	39

ZWEITER TEIL	43
Detaillierte Besprechung der Problemstellungen der Polyphonie und Lösungsvorschläge	
Kapitel IV) Polyphonie ohne rhythmische Probleme	43
IV.1) Verschiedene Intervallabfolge bei gleicher Artikulation, gleicher Lautstärke und gleichem Rhythmus.	43
IV.1.1) Das Bewegungslegato	44
IV.1.2) Das Bewegungslegato als Hilfestellung zur Erfassung von Systematik in Tonkombinationen	47
IV.1.3) Elementare Basisbegriffe zur Erfassung von Systematik in Tonkombinationen.	47
IV.1.4) Übergabebewegungen	54
IV.1.5) Das Singen von Stimmen	56
IV.1.6) Das „stumme Spiel“	58
IV.1.7) Das Vertauschen von Stimmen mittels Überkreuzen der Hände. .58	
IV.1.8) Das gemeinsame Spiel von Schüler und Lehrer – stimmenweise abwechselnd	59
IV.1.9) Anwendung dieser Überverfahren am Problem von versetzten Stimmen.	59
IV.2) Verschiedene Artikulationen der Stimmen	64
IV.2.1) Die Theorie des Legato.	65
IV.2.2) Die Gestaltung von Tonenden.	69
IV.2.3) Hilfestellungen beim Üben von Legato	71
IV.2.4) Das Leggiero	72
IV.2.5) Das Staccato	73
IV.2.6) Das Portato	74
IV.2.7) Kombinationen von Artikulationen und deren Notation	75
IV.2.8) Zweistimmige Übungen in zwei Händen	79
IV.2.9) Literaturbeispiele dazu	81
IV.2.10) Zweistimmige Übungen in einer Hand	85
IV.2.11) Das „halbe Legato“	89
IV.2.12) Literaturbeispiele mit verschiedenen Artikulationen	90
IV.3) Verschiedene Lautstärke der Stimmen	92
IV.3.1) Eine Stimme ist lauter, die andere(n) ist (sind) leiser.	92
IV.3.2) Zwei verschieden laute Stimmen in einer Hand.	97
IV.3.3) Scheinpolyphonie	105
IV.3.4) Einzelne Akzente in einer Stimme, jedoch nicht in der (den)	108
IV.3.5) Gegenläufige Lautstärke – Änderungen	109
IV.4) Wechsel einer Stimme von einer Hand in die andere.	110
Kapitel V) Polyrhythmus	118
V.1) Was ist Polyrhythmus?	118
V.1.1) Verschiedener Rhythmus der Stimmen.	118
V.1.2) „Echter Polyrhythmus“	118

V.1.3)	Versteckter Polyrhythmus. Polyrhythmus durch rhythmische Gruppierung des Tonmaterials	120
V.2)	Elementare Übungen zum „echten“ Polyrhythmus	126
V.2.1)	Probleme des Polyrhythmus und Lösungsmöglichkeiten.	127
V.2.2)	„Zwei auf drei“	128
V.2.3)	„Drei auf zwei“	135
V.2.4)	Drei auf vier und umgekehrt.	138
V.2.4)	Andere Polyrhythmen	141
V.3)	Übungen für Polyrhythmus in schnellerem Tempo	142
V.3.1)	Einführung eines ungleichmäßigen Hilfsrhythmus zum Üben im langsamen Tempo	145
V.3.2)	Vereinfachung eines komplizierten Polyrhythmus durch technische „Tricks“	147
DRITTER TEIL.		151
Werke		
Kapitel VI)	Polyphone Musikstücke	151
VI.1)	Kanons.	151
VI.2)	Andere imitatorische Werke	157
VI.2.1)	Kompositionsweise von imitatorischen Werken.	157
VI.2.2)	Themen polyphoner Werke	159
VI.2.3)	Wie übt man solche Werke sinnvoll?	164
VI.3)	Fugen.	166
VI.3.1)	Kompositionsweise einer Fuge.	166
VI.3.2)	Wie könnte man eine Fuge effizient üben?	168
Legende		171
Literaturverzeichnis		172
Notenverzeichnis		174